

**THIS PAGE IS INSERTED BY OIPE SCANNING
AND IS NOT PART OF THE OFFICIAL RECORD**

Best Available Images

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

BLACK BORDERS

TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES

FADED TEXT

BLURRY OR ILLEGIBLE TEXT

SKEWED/SLANTED IMAGES

COLORED PHOTOS HAVE BEEN RENDERED INTO BLACK AND WHITE

VERY DARK BLACK AND WHITE PHOTOS

UNDECIPHERABLE GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE THE BEST AVAILABLE
COPY. AS RESCANNING *WILL NOT*
CORRECT IMAGES, PLEASE DO NOT
REPORT THE IMAGES TO THE
PROBLEM IMAGE BOX.**

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr. 661 573

KLASSE 34c GRUPPE 1

B. 17.567

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents

Friedrich Buttner in Laubach

Staubsauger für Blas- und Saugluftbetrieb

Patentnummern-Deutsches Reich vom 22. Juni 1935

Die Erfindung bezieht sich auf einen tragbaren, fahrbaren oder omfesten Staubsauger sowohl für den Handgebrauch als auch für den Anschluß an stromerzeugende Maschinen und Anlagen, wobei der Staub nicht nur als lästige Nebenerscheinung, sondern auch als Erzeugnis auftritt, wie z. B. bei Mühlen, und zwar handelt es sich hierbei um Staubsauger für Blas- und Saugluftbetrieb insbesondere mit einer für Blas- und Saugluftbetrieb ausgebildeten Staubaufnahmeverrichtung, wobei die Blas- und Saugluft von einem gemeinsamen Schleudergebläse erzeugt wird und eine Staubabscheidevorrichtung angeordnet ist mit beliebiger Achsenlage.

Solche Staubsauger sind in verschiedenen Ausführungen bekanntgeworden. Im allgemeinen saugt oder drückt ein Schleudergebläse die durch ein Saugrohr, welches mit Düsen von verschiedener Bauart versehen sein kann, angesaugte Staubluft durch ein Gewebefilter, welches den Staub zurückhält, während die Reiniertluft unmittelbar oder durch ein Rohr ins Freie geleitet wird. Dabei stehen das Schleudergebläse und die Abscheidevorrichtung in diesen Fällen das Gewebefilter nicht in einem örtlichen Abhängigkeitsverhältnisse zueinander. Es sind insbesondere auch Staubsauger bekanntgeworden, die mit einer für Blas- und Saugluftbetrieb ausgebildeten Staubaufnahmeverrichtung versehen sind, bei denen die durch das Gewebefilter strömende Reiniertluft von einem das Filter oder die Abscheidevorrichtung umgebenden

nicht durchströmenden Gehäuse umgeben ist, in welchem die Reiniertluft sich absetzt, als Blasluft oder auch als Saugluft, stehende, unter Umständen auch bewegte, Luft, so daß eine Luftzirkulation entsteht.

Bei diesen bekannten Staubsaugern ist sowohl die als Schleudergebläse als auch die Staubabscheidevorrichtung besonders in Räumen angeordnet, so daß das Gesamtmaßmal größer ist, was für Geräte auf die Handlichkeit und Raumverhältnisse ungünstig nachteilig ist. Außerdem werden die Staubabscheidevorrichtungen, wie bei Staubsaugersammelvorrichtungen, benutzt, was bei Verwendung von Filterbeuteln eine Abscheidevorrichtung und das Filtergehäuse ganz wesentliche Saugverluste auslöst. Diese Staubsauger eignen sich nicht für mechanische Reinigungsanrichtungen für die Weiterbehandlung, sondern sind als selbständige Ausführungen von Handgebläsen, die sich der Filterbeutel verkleinert, wodurch die Saugwirkung langsam abnimmt, so daß zwar für dieses Reinigen von Handarbeiten Hebelvorrichtungen eingesetzt werden können, Reinsaugen bequemer ist. Das Reinigen aber bei diesen Staubsaugern ist nicht im Willen des Bedieneren, sondern nur für den Betrieb des Staubsaugers eine gewisse Belastung. In der Tat ist die Frage kommenden bekannten Fall der Filterbeutel als Druckbeutel ausgebildet, sehr großen Raumbedarf und infolgedessen

Doppelwandigkeit von sehr schwieriger Reinigungsmöglichkeit.

Im Gegensatz zu diesen bekannten Einrichtungen wird bei dem Staubsauger gemäß der Erfindung das die Blas- und Saugluft erzeugende Schleudergebläse ganz oder zum Teil innerhalb der Staubabscheidevorrichtung angeordnet.

Durch die neue Anordnung des Schleudergebläses werden verschiedene Vorteile erzielt, die mit Bezug auf den Gebrauchswert des Staubsaugers gemäß der Erfindung von fortschrittlicher Bedeutung sind. Das ganz oder wirkt wird und dadurch die Abscheidevorrichtung umlaufende, den Windstrom erzeugende Schleudergebläse erzeugt an der Staubabscheidevorrichtung stets eine unabhängig von der Durchstrombewegung des Windes durch die Staubabscheidevorrichtung selbst ausreichend hohe Luftbewegung, so daß dadurch das Reinigen der Staubabscheidevorrichtung vom Winde selbst und selbsttätig bewirkt wird und dadurch die Abscheidevorrichtung mit praktisch gleichem Strömungswiderstand arbeitet.

Die an sich durch das Zusammenlegen der Räume des Schleudergebläses und der Staubabscheidevorrichtung in einen Raum bereits erzielte Verkleinerung des Gesamtraumes des Staubabscheiders wird dadurch noch zusätzlich erhöht, daß durch das selbsttätige Reinhalten des Filters oder der Staubabscheidevorrichtung die Filterfläche oder die Fläche der Staubabscheidevorrichtung im allgemeinen erfahrungsgemäß verkleinert werden kann. Die Staubsammlung geschieht bei dem Staubsauger gemäß der Erfindung in bekannter Weise in einem unteren Staubsammelraum, der je nach der Anordnung in bekannter Weise entweder selbst abgenommen oder sonst in einer zweckmäßigen Weise entleert wird.

In besonderer Weise ist bei dem Staubsauger gemäß der Erfindung die Staubabscheidevorrichtung ringförmig angeordnet, wobei die Flügel des Schleudergebläses oder seine Schaufeln oder sein winderzeugender Kranz so ausgebildet sind, daß sie in den Ringraum hineinragen, so daß der in das Schleudergebläse eintretende staubbeladene Luftstrom als kreisender Ringstrom über die ganze Fläche der Abscheidevorrichtung hinweggeführt wird. Dadurch wird der Strömungswiderstand an der Staubabscheidevorrichtung an jeder Stelle ihrer Fläche in ein gleiches Verhältnis zu ihrer Reinigung gebracht und ein Höchstmaß von Säugen und Reinhalten erzielt.

Als Abscheidevorrichtung können bei dem Staubsauger gemäß der Erfindung nicht nur Stoff- oder Siebgewebe, also Filtergewebe,

verwendet werden, sondern auch leerraumbildende Düngitter, die in der Ausführung von gelochten Blechen, groberen Sieben, Schlitzgittern, Spiralgittern o. dgl. bei anderen Einrichtungen bekanntgeworden sind. Erklärend sei hierzu bemerkt, daß bei Filtergeweben die gereinigte Luft das Gewebe durchströmt, bei Düngittern dagegen das Reinigen auf der Innenseite des Gitters erfolgt, so daß der Staub in einen an der Außenseite des Düngitters gelegenen Leerraum oder in mehrere geschleudert wird und dort zum Absetzen gelangt, während die gereinigte Luft aus dem Innenraum abgeleitet wird.

Im allgemeinen arbeiten solche Staubsauger, die dann insbesondere mit einer für Blas- und Saugluftbetrieb ausgebildeten Staubaufnahmevorrichtung ausgebildet sind mit geringerem Winddruck. Wo indessen höherer Winddruck erforderlich ist, wie es z. B. bei dem Absaugen des Mahlgutes aus Mühlen der Fall sein kann, kann bei dem Staubsauger nach der Erfindung das Schleudergebläse auch zweidruckstufig ausgebildet sein, so daß die Staubabscheidevorrichtung zwischen den beiden Druckstufen liegt.

Der Gegenstand der Erfindung ist auf der Zeichnung in Abb. 1 bis 3 in einem Ausführungsbeispiel dargestellt.

In Abb. 1 ist in einem rechts unten mit einem Staubsammelraum *e* versehenen Gehäuse *a* ein von einem Motor angetriebenes, den Windstrom erzeugendes Schleudergebläse *b* innerhalb einer vornehmlich ringförmig ausgebildeten durchlässigen Abscheidevorrichtung *c* und eines Spielraumes *d* angeordnet. Das Schleudergebläse *b* saugt den staubbeladenen Luftstrom aus einer für Blas- und Saugluftbetrieb ausgebildeten Staubaufnahmevorrichtung *f* durch ein Saugrohr *g* und einen toten Raum *h* hindurch nach der Mitte zu an, schleudert ihn gegen die durchlässige, vornehmlich ringförmige Staubabscheidevorrichtung *c* und führt ihn als kreisenden Ringstrom über ihre ganze Fläche hinweg. Die Staubabscheidevorrichtung hält hier den Staub zurück, der von dem kreisenden Ringstrom des Schleudergebläses jedoch sofort wieder abgeschält und im Staubsammelraum *e* abgesetzt wird, während in dem toten Raum *h*, der hier nur schematisch zu nehmen ist, sich bereits gröbere Fremtteile aus dem Staublufstrom absetzen können. Bei diesem Vorgang bläst das Schleudergebläse den Luftstrom im reinigend durch die Staubabscheidevorrichtung hindurch über den Zwischenraum *d* und das Blasrohr *i* nach der Staubaufnahmevorrichtung *f* zurück. Ist die Staubabscheidevorrichtung *c* indessen ein Düngitter, so ist der Zwischenraum *d* ein Leerraum, der vom Wind nicht durchblasen wird.

Abb. 2

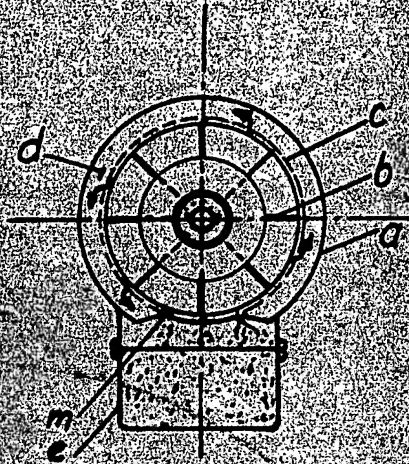


Abb. 1

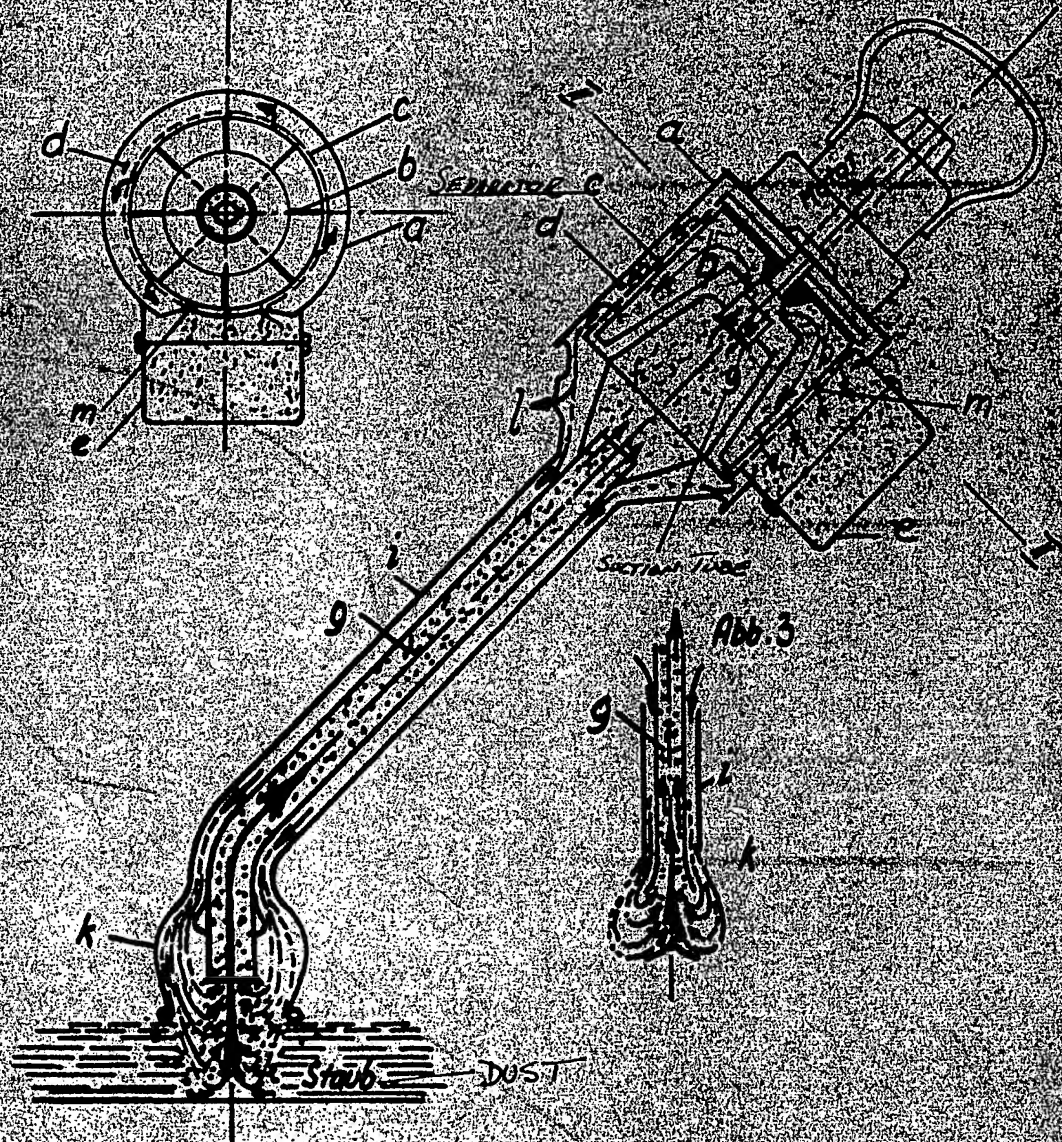
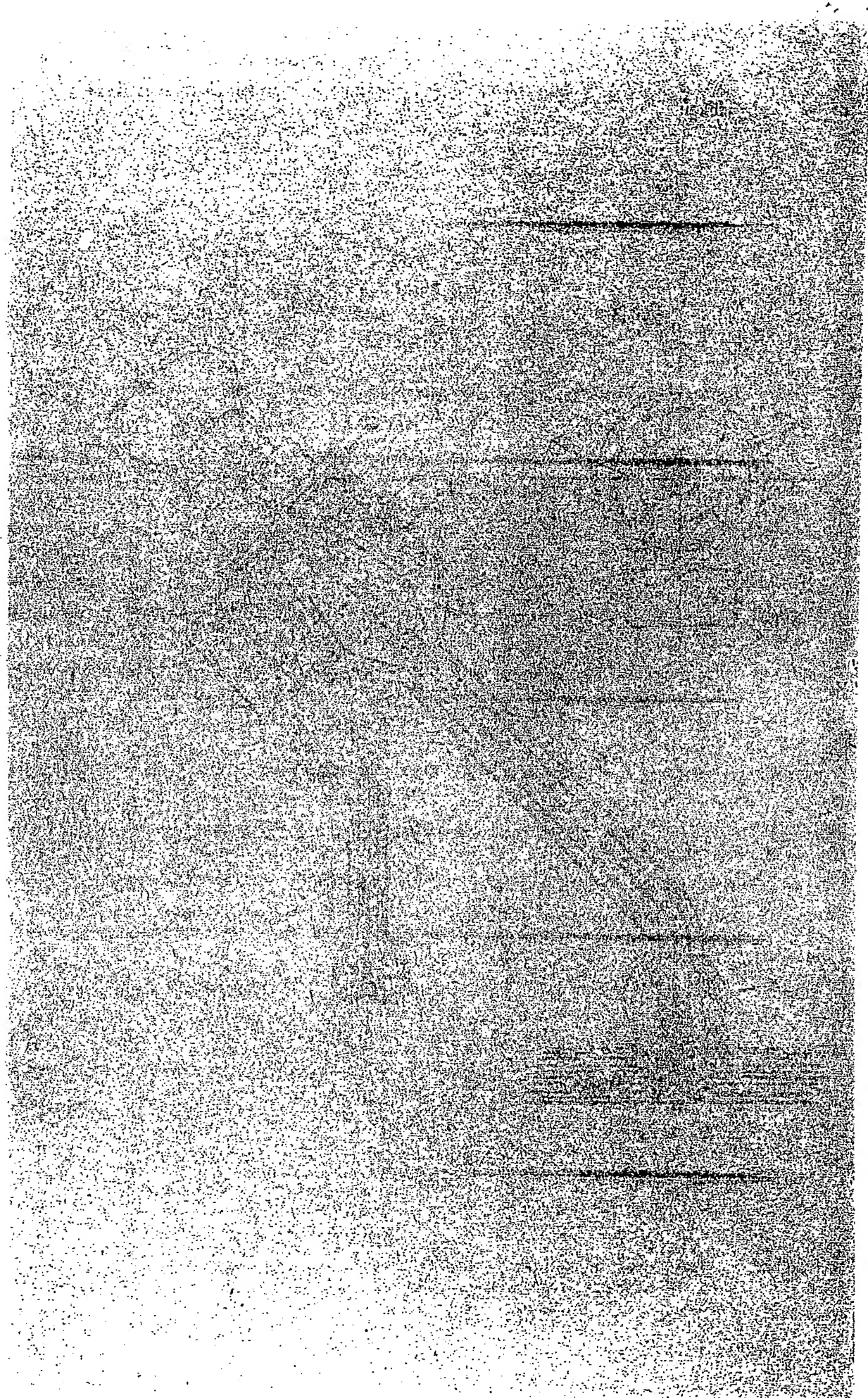


Abb. 3



363
364
365
366



in welchen vielmehr als in eine ruhige Zone vom Schleudergebläse der Staub hineingeschleudert wird, von wo er zum Staubsammelraum absinkt, während der Blaswind aus dem Innenraum der Abscheidevorrichtung *c* zu einem Blasrohr *i* geleitet wird.

Abb. 2 stellt einen Schnitt durch den Abscheide- und den Sammelraum nach der Linie II-II dar und zeigt, wie der abgeschiedene Staub durch einen Schlitz *m* hindurch vom Ringstrom des Schleudergebläses in den Staubsammelraum *e* geschleudert wird.

Es ist ferner an dem Blasrohr oder der Blasleitung *i* der Staubaufnahmevorrichtung *g*, *i*, *k* eine Öffnung *l* vorgesehen, durch die ein beliebiger Teil der Blasluft ins Freie abgeleitet werden kann. Um diesen abgeleiteten Teil der Blasluft strömt bei *k* eine entsprechende Menge Frischluft in den inneren Windkreis des Staubsaugers hinein, der teilweise natürlich auch beispielsweise durch den Motor als Kühlstrom in bekannter Weise geleitet sein kann. Es wird damit Gelegenheit zum Erneuern der Luftmasse gegeben und gleichzeitig ein Mittel zum Regeln der Saugwirkung an der Aufnahmevorrichtung *k*, das neu ist. Die Öffnung *l* kann selbstverständlich auch mit bekannten Mitteln in bekannter Weise veränderbar angeordnet sein, so daß das Maß der ins Freie abblasenden Luft im Betrieb geregelt werden kann.

Es wird ferner die Öffnung *l* mit einer durchlässigen bewegbaren oder beweglichen Schicht abgedeckt. Diese kann beispielsweise aus einer Filzlage bestehen, ferner aus durch Siebe begrenzten Hohlräumen, welche mit Sand, z. B. Aluminiumsand, angefüllt sind. Es können auch feine Gewebe, die sich mit Staub versetzen und vom Blasstrom überspült und sauber gehalten werden, angeordnet sein. Dadurch wird der ins Freie abblasende Teilstrom, der an sich ein zweites Reinigen mit einfachen Mitteln erfährt, befähigt, aus einem Blasstrom abgezweigt zu werden, der völlige Staubfreiheit nicht hat. Es ist in manchen Fällen vorteilhaft, den Rückblasstrom zur Staubaufnahmevorrichtung nicht völlig zu reinigen, sei es, daß der Kraftaufwand zu hoch ist, sei es, daß dieser staubhaltige Blasstrom, ähnlich der Wirkung eines Sandstrahlgebläses, zum Reinigen von Flächen, z. B. Hartstaubstellen bei Dachbindern und Wänden, gebraucht wird. In solchen Fällen ist es vorteilhafter, das Entstauben der Abscheidevorrichtung nur bis zu einem gewissen Grade zu treiben und mit einem auf diese

Weise künstlich gesteigerten Staubgehalt des inneren Ringstaubluftstromes zu arbeiten. Für solche Fälle gewährleistet das Abdecken der Öffnung *l* trotzdem ein völlig entstaubtes Ausblasen der Luft ins Freie.

Die Anordnung eines zweidruckstufen Schleudergebläses, bei dem die Staubabscheidevorrichtung zwischen den beiden Druckstufen liegt, wird nicht besonders beschrieben, da eine solche Anordnung auch in vielerlei Ausführung allgemein verständlich ist. Es wird damit erreicht, daß der Durchstromdruck durch die Staubabscheidevorrichtung auch bei aus anderen Ursachen notwendig hohem Geschwindigkeitsdruck des Luftstromes erforderlich klein gehalten werden kann.

PATENTANSPRÜCHE

1. Staubsauger für Blas- und Saugluftbetrieb, insbesondere mit einer für Blas- und Saugluftbetrieb ausgebildeten Staubaufnahmevorrichtung, wobei die Blas- und Saugluft von einem gemeinsamen Schleudergebläse erzeugt wird, und einer Staubabscheidevorrichtung, dadurch gekennzeichnet, daß das Schleudergebläse (*b*) ganz oder zum Teil innerhalb der Staubabscheidevorrichtung (*c*) angeordnet ist.
2. Staubsauger nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Staubabscheidevorrichtung (*c*) ringförmig und die Flügel des Schleudergebläses (*b*) derart ausgebildet sind, daß sie in den Ringraum der Staubabscheidevorrichtung hineinragen, so daß der in das Schleudergebläse eintretende staubbeladene Luftstrom als kreisender Ringstrom über die ganze Fläche der Abscheidevorrichtung hinweggeführt wird.
3. Staubsauger nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Blasrohr (*i*) der Staubaufnahmevorrichtung (*g*, *i*, *k*) eine Öffnung (*l*) vorgesehen ist, durch die ein Teil der Blasluft ins Freie abgeleitet wird.
4. Staubsauger nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnung (*l*) durch eine durchlässige, bewegbare oder bewegliche Schicht, z. B. aus Filz, Sand o. dgl., abgedeckt ist.
5. Staubsauger nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Schleudergebläse (*b*) zweidruckstufig ausgebildet ist, so daß die Staubabscheidevorrichtung (*c*) zwischen den beiden Druckstufen liegt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

